

Gesellschaft für Humanistische Pflege e.V.



Fortbildungen Juni bis Dezember 2010

Fortbildungen der GHP
c/o Gerald Koch
Bergstraße 7 · 74523 Schwäbisch-Hall
E-Mail: FortbildungGHP.g.koch@t-online.de



Liebe Mitglieder, Freunde
und interessierte Kollegen,

Hier nun unsere Fortbildungsangebote für die Monate Juni bis Dezember 2010, die wir Ihnen herzlich empfehlen. Neben einigen bewährten Angeboten sind wieder interessante neue Themen hinzu gekommen. Auch haben wir Angebote von Mitgliedern aufgenommen, die uns für viele Berufskollegen interessant erschienen.

Für uns Pflegende ist es unverzichtbar, uns ein Leben lang fort- und weiterzubilden. Wir benötigen neues Wissen und neue Techniken ebenso, wie wir auf Werte, Sichtweisen und den Austausch mit anderen Menschen angewiesen sind.

Gleichzeitig ist zu beobachten, wie viele Einrichtungen und Kliniken unter ökonomischen Gesichtspunkten die Ausgaben und Angebote für Fort- und Weiterbildungen kürzen. Darüber hinaus geht es bei der Auswahl immer häufiger allein um die Interessen der Unternehmen, ohne dabei auf die persönlichen Entwicklungsmöglichkeiten der Mitarbeiter Rücksicht zu nehmen.

Wir wollen dem ein Stück weit entgegenwirken, indem unsere Angebote so günstig kalkuliert wurden, dass sie auch für Privatzahler erschwinglich bleiben. Erneut haben wir auch versucht, die Veranstaltungen über das ganze Land zu verteilen, um möglichst vielen Menschen eine Teilnahme zu ermöglichen.

Sollten Ihnen trotz dieser günstigen Kalkulation die Mittel zur Teilnahme derzeit fehlen, sprechen Sie uns einfach an. Wir finden in jedem Fall eine Lösung !!!

In bekannter Weise haben wir die Preise für die einzelnen Angebote wieder in einer Übersichtstabelle am Ende dieses Prospektes zusammengefasst.

Bitte melden Sie sich bei unserem Fortbildungsbeauftragten (siehe unten) an. Sie erhalten nach der verbindlichen Anmeldung alle notwendigen Informationen.

Mit freundlichen Grüßen

Gerald Koch

GHP-Fortbildungsbeauftragter

Bergstraße 7

74523 Schwäbisch Hall

E-Mail: FortbildungGHP.g.koch@t-online.de

Rolf Riebesell

1. Vorsitzender der GHP

Polierteich 10

24837 Schleswig

E-Mail: Rolf.Riebesell@web.de

ÜBERSICHT

Datum	Thema	Referent	Ort
04. 06. 2010	Keine Genesung ohne Rückfall	Eberhard Lempelius	Weimar
26. 06. 2010	Akupressur und Moxabation	Markus Hieber	Nürnberg
16./17. 07. 2010	Musik im Pflegealltag	Michael Haase	Bad Krozingen
28. 08. 2010	Stressbewältigung durch Achtsamkeit	Annette Burke	Frankfurt a. M.
24.-26.09.2010	Grundkurs Kongruente Beziehungspflege	Rüdiger Bauer	Bad Hersfeld
09./10. 10. 2010	Imagination	Annette Joerdens	Heidelberg
29./30. 10. 2010	Praxisseminar Aromapflege	Annette Joerdens und Ulrike Funke	Bad Honnef
05. 11. 2010	Klangtherapie/ Klangschalenmassage	Michael Flemming	Schleswig
27. 11. 2010	Sucht und Psychose	Rolf Riebesell	Bitburg
11./12. 12. 2010	Aufbaukurs Kongruente Beziehungspflege	Rüdiger Bauer	Bad Hersfeld

„Wer glaubt, dass er Geld spart,
wenn er es nicht für Fortbildung ausgibt,
kann auch versuchen, die Uhr anzuhalten, um Zeit zu sparen“.

Unbekannter Verfasser



GHP – Für eine menschenfreundliche Pflege!

Was ist die Gesellschaft für Humanistische Pflege (GHP)?

Die GHP ist ein gemeinnütziger Verein, gegründet von professionell Pflegenden.

Sie will dem Anliegen des Humanistischen in der Pflege, im Gesundheitswesen und in der Gesellschaft insgesamt wieder stärkeren Ausdruck verleihen.

Steigende Fallzahlen, sinkende stationäre Verweildauern von Patienten, Personalkürzungen im ohnehin geringen Personalstand sind derzeit Besorgnis erregend. Die GHP will die Entwicklungen im Gesundheitswesen nicht nur kritisch betrachten und dazu Stellung nehmen. Sie will insbesondere die Entwicklung einer Pflege voranbringen, die aktiv nach innen und außen ihre Inhalte, Handlungen und Haltungen menschenfreundlich gestalten und auch darstellen kann.

Zu diesem Zweck bietet die GHP ihren Mitgliedern **besondere Fortbildungen mit angesehenen Referenten zu günstigen Konditionen** an. Grundsätzlich sind die Veranstaltungen für **alle** Interessierten zugänglich.



Rolf Riebesell
1. Vorsitzender der GHP



Juni 2010

Keine Genesung ohne Rückfall

04. 06. 2010, 09:00 - 16:00 Uhr

Mit dem Geschehen rund um die Sucht haben Pflegende in ihren Bereichen täglich zu tun. Dabei ist es immer wieder das Rückfallgeschehen, das uns in dieser Arbeit auf die eine oder andere Weise anspricht und beschäftigt. Wie gehen wir damit um? Fördern wir konstruktive Motivations- und Aufbausysteme oder verursachen wir unwissentlich auch Selbstzweifel, Schuldgefühle? Nehmen wir Schuldzuweisungen vor und sehen bei dem Klientel (und bei uns) Resignation oder Abstumpfung? Können wir positiv Einfluss auf das Rückfallgeschehen und die Rückfallbewältigung nehmen oder sind wir zu routinemäßiger Rückfallverwaltung verurteilt? In der Fortbildung werden die Möglichkeiten der Frustrationsbewältigung auf beiden Seiten aufgezeigt und bearbeitet. Die Frage, wie eine Rückfallakzeptanz aus innerer Überzeugung heraus entstehen kann, wird intensiv bearbeitet. Aus einer Haltung der Akzeptanz (anstelle von moralischen, dogmatischen und verurteilenden Haltungen) soll sich eine offene, zugewandte und unterstützend – motivierende Haltung gegenüber rückfälligen Suchtkranken entwickeln.

Ziele:

- Verbesserte Arbeitszufriedenheit
- Reflektion der eigenen Grundhaltung
- Ausbau der Motivation auf beiden Seiten

Inhalte:

- Rückfallursachen und Rückfalldynamik
- Den Rückfall begünstigende Umstände
- Rückfallakzeptanz und Rückfallbewältigung

Ort:

Weimar. Nähere Angaben nach Anmeldung.

Referent:

Eberhard Lempelius, Bremen. Gesundheits- und Krankenpfleger i. R. mit sozialpsychiatrischer Zusatzausbildung. Als trockener Alkoholiker gehört er bundesweit zu den respektiertesten Persönlichkeiten in der Suchtkrankenpflege. Autor der Autobiographie „13 Meter Flur“ (2006 im ibicura-Verlag). Vorstandsmitglied der GHP.



Juni 2010

Akupressur und Moxabution

26. 06. 2010, 09:00 - 16:00 Uhr

Akupressur ist ein Bereich der traditionellen chinesischen Therapie, die sich ideal für eine Anleitung zur Hilfe und Selbsthilfe eignet. Die besonders sanfte Methode dient sowohl der Vorbeugung und Gesunderhaltung von Körper und Geist, als auch der Linderung und Heilung von aktuellen Beschwerden wie Nervosität, Depression, Schlafstörungen, Kopfschmerzen Magenbeschwerden und vielem mehr. Akupressur ist die Massage von Akupunkturpunkten. Die Punkte werden in Längsrichtung des Meridians, auf dem der Punkt liegt, massiert. Dabei ist die Massagebewegung in Richtung des Qi-Flusses verstärkt.

Moxabution ist die Behandlung von Akupunkturpunkten mit einer Moxazigarre aus Beifuss. Die Punkte werden dabei erwärmt. Die Behandlung wird als sehr angenehm empfunden und wird gerne bei Rückenschmerzen und Magenproblemen angewandt.

Inhalte:

- Erklärung der Grundlagen der traditionellen chinesischen Medizin
- Erlernen der Akupressurpunkte
- Selbständiges Einüben der Akupressur
- Erlernen der Moxabutionspunkte
- Üben der Moxabution
- Rechtliche Aspekte

Ort:

Nürnberg. Nähere Angaben nach Anmeldung.

Referent:

Markus Hieber, Kaufbeuren.
Gesundheits- und Krankenpfleger.



Juli 2010

Musik im Pflegealltag

*(Wo die Sprache endet,
da beginnt die Musik)*

16. 07. / 17. 07. 2010,
09:00 - 17:00 Uhr.

„Musik im Pflegealltag – wie funktioniert denn das?“, werden sich viele

fragen. Dieser Workshop möchte die Frage umfassend beantworten und lädt dazu ein, die positiven, heilsamen und regulierenden Kräfte eines achtsamen Umgangs mit Musik selbst zu erfahren. Er vermittelt Pflegenden die Möglichkeiten, Musik und Klang als ein selbstverständliches und alltägliches Mittel zur Beziehungsgestaltung einzusetzen. Neben der Wissensvermittlung steht die unmittelbare Selbsterfahrung im Mittelpunkt der gemeinsamen Arbeit.

Der Referent verbindet einführende theoretische Grundlagen der Musiktherapie und Erfahrungen aus dem musiktherapeutisch-pflegerischen Alltag mit spielerischen und praktischen Elementen sowohl der aktiven als auch der rezeptiven Musiktherapie.

Einen besonderen Stellenwert bekommt hier das „Regulative Musiktraining nach Christoph Schwabe“, ein wirksames Wahrnehmungs- und Entspannungstraining mit Musik, welches immer mehr gerade von Pflegenden in Psychiatrie und Psychosomatik angeleitet wird.

Spaß an der Musik und Neugier auf ihre Wirkung ist Voraussetzung, musikalische Vorkenntnisse jedoch sind nicht erforderlich.

Ort: Bad Krozingen. Nähere Angaben nach Anmeldung.

Referent: Michael Haase, Ehrenkirchen.
Gesundheits- und Krankenpfleger, Musiktherapeut und Musiker.

Ziele: Die Teilnehmenden

- kennen die theoretischen Grundlagen der Musiktherapie
- lernen die Wirksamkeit musiktherapeutischen Handelns unmittelbar selbst kennen
- sind in der Lage, das regulative Musiktraining anzuleiten
- können leicht anwendbare musiktherapeutische Interventionen in die alltägliche Beziehungsarbeit auf Station einbringen

Inhalte:

- Exkursion zum Thema „Hören“
- Was ist Musiktherapie
- Musik, Klänge und Instrumente in der Beziehungspflege
- Regulatives Musiktraining nach Christoph Schwabe



August 2010

Stressbewältigung durch Achtsamkeit

28. 08. 2010, 09:00 - 17:00 Uhr

„Die Schulung der Achtsamkeit führt zu einer neuen Sicht- und Seinsweise, weil sie dem Meditierenden die Kraft und Bedeutung des Augenblicks erschließt. Der gegenwärtige Augenblick, das Jetzt, ist der einzige Augenblick, in dem wir wirklich leben. Vergangenes ist vorüber, Zukünftiges noch nicht geschehen. Nur die Gegenwart steht uns zum Leben zur Verfügung. Das Jetzt ist die einzige Möglichkeit, die wir haben, um wirklich zu sehen, wirklich zu handeln, wirklich heil und gesund zu werden“.

Jon Kabat-Zinn

Bei den Achtsamkeitsübungen geht es nicht um eine körperliche oder psychische Entspannung. Sie sollten nicht mit Entspannungsverfahren wie z. B. Autogenem Training oder Progressiver Muskelentspannung verwechselt werden.

Achtsamkeit ist (auch) ein Element des Zen-Buddhismus. Man braucht jedoch nicht Buddhist zu werden, um diese Praxis täglich durchführen zu können.

Ort:

Heilig Geist Hospital
Lange Straße 4
60311 Frankfurt a. M.

Referentin:

Annette Burke, Freiburg
Gesundheits- und Krankenschwester



September 2010

Grundkurs Kongruente Beziehungspflege

24. - 26. 09. 2010, 10:00 - 17:00 Uhr

Die Kongruente Beziehungspflege wurde 1990 entwickelt, erstmals 1997 von Rüdiger Bauer beschrieben, und hat sich seitdem in vielen

Krankenhäusern, Psychiatrien, somatischen Kliniken und Altenpflegeeinrichtungen in Deutschland, Österreich und der Schweiz etabliert. Sie hat sich in den letzten zehn Jahren aber auch wesentlich weiterentwickelt. So haben sich durch neue Instrumente, wie z.B. die Lebensereignisskala, die bio-psycho-soziale Hypothesenbildung und die Beziehungspflegeplanung völlig neue Möglichkeiten der Anwendbarkeit, der Dokumentation und der Evaluation ergeben. Die theoretischen Grundlagen wurden deduktiv und induktiv wesentlich erweitert und die Voraussagen aus der Theorie, etwas die Veränderungswirkung an Symptomen, ohne an den Symptomen direkt zu arbeiten, oder die Bedeutungslosigkeit von Diagnosen für den Beziehungsprozess, haben sich in der Beobachtung vieler Fälle als wahr herausgestellt. Die Kongruente Beziehungspflege will nicht an Symptomen arbeiten. Sie will nicht an Diagnosen orientiert Therapiepläne erstellen und durchführen. Sie will einzig und allein wohltuende Beziehung gestalten. Darüber entstehen Wirkungen und Veränderungen mit den Pflegenden und den Patienten, die bisher von Pflegenden und teilweise von Patienten nur als durchweg positiv für beide Seiten beschrieben wurden.

Ort:

Klinik am Hainberg
Ludwig-Braun-Str. 32
36251 Bad Hersfeld

Referent:

Rüdiger Bauer, Unterostendorf.
Krankenpfleger für Psychiatrie, Master of Social Work (Moscow State University of Service), Leiter IBI-Institut.

Hinweis:

Der Aufbaukurs findet am 11. und 12. Dezember 2010 ebenfalls in Bad Hersfeld statt. Auch zu diesem können sich Interessierte anmelden, die den Grundkurs bereits absolviert haben (siehe Seite 13).



Oktober 2010

Imagination

09./10. 10. 2010, 13:00 - 18:00 Uhr
und 09:00 - 12:00 Uhr

Imaginationsübungen sind gute und hilfreiche innere Bilder, die helfen, sich zu stabilisieren, sich abzugrenzen, sich zu erholen, sich sicher zu

fühlen, neue Energie zu tanken. In der Traumatherapie ist das Erlernen solcher Bilder eine Voraussetzung zur Traumabearbeitung. Solche Imaginationen wurden in allen Kulturen von Heilenden angewandt. Dr. Luise Reddemann hat viele solcher kraftvollen Bilder aus verschiedenen Kulturen zusammengetragen und in ihrem Buch „Imaginationen als heilsame Kraft“ veröffentlicht.

In der Arbeit mit Patienten, aber auch für Pflegende, sind Imaginationen hilfreich. Es ist wunderbar, zwischen zwei Gesprächen mal eben in seinen inneren Garten gehen zu können, sich in seinen Liegestuhl zu setzen, die wunderschönen Blumen anzuschauen, die Sonne auf der Haut zu spüren, die Vögel singen und das Wasser plätschern zu hören, den Duft der Blumen zu riechen ...

Oder man benutzt seinen inneren Schutzschild, um sich bei emotional anstrengenden Gesprächen zu schützen, die „Angriffe“ nicht an sich herankommen zu lassen.

Wenn Patienten Imaginationen gelernt haben, reicht es oft aus, sie in Krisen an die Übungen zu erinnern und so ihre eigenen Fähigkeiten zu stärken.

Im Kurs werden unterschiedliche Übungen vermittelt und eingeübt. Zu Beginn wird eine Körperachtsamkeitsübung angeleitet. Es wird über Einsatzmöglichkeiten und Kontraindikationen gesprochen.

Ort:

Heidelberg (im Vorfeld der GHP-Mitgliederversammlung). Nähere Angaben nach Anmeldung.

Referentin:

Annette Joerdens, Bonn. Gesundheits- und Krankenschwester.



Oktober 2010

Praxisseminar Aromapflege

29./30. 10. 2010, 09:00 - 17:00 Uhr

Die Teilnehmer haben die Möglichkeit, die Anwendung von ätherischen Ölen kennen zu lernen und die Wirkung auch an sich selbst zu erfahren. Die Anwendung ätherischer Öle

empfiehlt sich in der psychosomatischen und psychiatrischen Pflege

- zur Krisenintervention z. B. bei Trauma- und Borderline-Patienten
- als unterstützendes Mittel bei der Beziehungsgestaltung
- zur Linderung von körperlichen Symptomen (Schmerzen, Erkältung, Muskelverspannung, Schlafstörungen)
- zur Unterstützung der emotionalen Stabilität.

Der Einsatz von ätherischen Ölen im stationären Alltag und auch zu Hause ist sehr wirksam. Die Anwendung ist einfach und unterstützt die Selbstpflege der Patienten. Oft können damit Medikamentengaben umgangen werden.

Die Patienten erleben eine wohltuende Behandlung, bei der auch die Sinneserfahrung angesprochen wird. Die Teilnehmer erfahren ein praktisch ausgerichtetes Seminar, bei dem der Theorie-Input bewusst minimiert wird – zugunsten einer persönlichen Erfahrung der Aromapflege durch die Teilnehmenden.

Ziele:

- Die Teilnehmer lernen Wirkungs- und Einsatzmöglichkeiten von ätherischen Ölen kennen
- Die Teilnehmer erfahren Aromapflege „am eigenen Leib“

Inhalte:

- Theoretische Grundlagen der Aromaheilkunde
- Anwendungsmöglichkeiten im Klinikalltag und zu Hause
- Praktische Durchführung im Eigenversuch

Hinweis: Bitte 1 Handtuch, 1 Duschtuch, 1 Wolldecke und 1 Laken mitbringen.

Ort:

Rheinklinik für psychosomatische Medizin und Psychotherapie,
Luisenstr. 3, 53604 Bad Honnef

Referenten:

Annette Joerdens und Ulrike Funke, Gesundheits- und Krankenschwestern, Bonn.



November 2010

Klangtherapie/ Klangschalenmassage

05. 11. 2010, 09:00- 16:00 Uhr

Die Wirkungsweise von Klängen beim Auftreffen auf den physischen Körper ist eine völlig andere als bei der Aufnahme durch das Ohr. Beim Hörvorgang werden die Schallwellen im Ohr in Nervenimpulse umgewandelt und dem Gehirn zugeführt. Treffen die Schallwellen jedoch auf den Körper, pflanzen sie sich infolge dessen hohen Wassergehalts fort und versetzen das durchdrungene Gewebe in Vibration. Sie bewirken quasi eine mehr oder weniger tief ins Körperinnere reichende zarte Massage auf molekularer Ebene. Während die Wirkung von Musik auf die Stimmungslage und damit auf das psychische Wohlbefinden weitgehend vom persönlichen Geschmack beeinflusst wird, kommt es hier ausschließlich auf den Resonanzeffekt, d.h. auf das Mitschwingen an, unabhängig davon, ob einem die verwendeten Klänge gefallen oder nicht.

Die Teilnehmenden lernen unterschiedliche Klangmedien kennen und gehen praktisch mit ihnen um (z. B. Didgeridoo Holzblasinstrument und Klangschalen aus verschiedenartigen Metalllegierungen). Sie lernen Techniken zur Anwendung und zur Selbsterfahrung.

Ort:

Schlei-Klinikum Schleswig FKSL – Villa Haus 2.
Am Damm 1, 24837 Schleswig

Referent:

Michael Flemming, Frankfurt/M.
Examiniertes Altenpfleger (freiberuflich) und Entspannungstrainer.



November 2010

Sucht und Psychose – Behandlung im Grenzbereich

27. 11. 2010, 09:00 - 16:00 Uhr

Viele Menschen leiden neben einer psychiatrischen Erkrankung (hier Psychose) zusätzlich an einer Sucht.

Wir sprechen dann von einer Doppeldiagnose oder einer Komorbidität dieser Erkrankungen. Diese Doppeldiagnosen bereiten wegen der Schwere des Verlaufs vielfältige Herausforderungen in Diagnostik und Therapie (einschließlich Pflege). Heute scheint allgemein anerkannt, dass hierfür ein abgestimmtes Behandlungskonzept erforderlich ist, welches die Behandlung beider Erkrankungen in angemessener Weise berücksichtigt. Die Fortbildung soll die Frage beantworten, warum diese Patientengruppe einer besonderen Behandlung bedarf, welcher Stellenwert dabei einer stationären Behandlung zukommt und wie diese Behandlung unter Berücksichtigung der einzelnen Krankheitsphasen aussehen kann.

Kursinhalte:

- Einblick in die vielfältigen Aspekte der Doppeldiagnose und therapeutische Möglichkeiten.
- Entwicklung der Behandlung in den vergangenen Jahren.
- Beschreibung des Krankheitsbildes und Abgrenzung zu anderen Erkrankungen.
- Vorstellung eines Spezialangebotes.
- Geeignete Gruppenangebote.

Ort:

Marienhausklinik in Bitburg

Referent:

Rolf Riebesell, Schleswig.

Krankenpfleger, Stationsleitung einer Spezialstation für Sucht und Psychose,
1. Vorsitzender der Gesellschaft für Humanistische Pflege.



Dezember 2010

Aufbaukurs Kongruente Beziehungspflege

11./12. 12. 2010, 10- 17 u. 9- 16 Uhr

Die Kongruente Beziehungspflege wurde 1990 entwickelt, erstmals 1997 von Rüdiger Bauer beschrieben, und hat sich seitdem in vielen

Krankenhäusern, Psychiatrien, somatischen Kliniken und Altenpflegeeinrichtungen in Deutschland, Österreich und der Schweiz etabliert. Sie hat sich in den letzten zehn Jahren aber auch wesentlich weiterentwickelt. So haben sich durch neue Instrumente, wie z. B. die Lebensereignisskala, die bio-psycho-soziale Hypothesenbildung und die Beziehungspflegeplanung völlig neue Möglichkeiten der Anwendbarkeit, der Dokumentation und der Evaluation ergeben. Die theoretischen Grundlagen wurden deduktiv und induktiv wesentlich erweitert und die Voraussagen aus der Theorie, etwas die Veränderungswirkung an Symptomen, ohne an den Symptomen direkt zu arbeiten, oder die Bedeutungslosigkeit von Diagnosen für den Beziehungsprozess, haben sich in der Beobachtung vieler Fälle als wahr herausgestellt. Die Kongruente Beziehungspflege will nicht an Symptomen arbeiten. Sie will nicht an Diagnosen orientiert Therapiepläne erstellen und durchführen. Sie will einzig und allein wohlthuende Beziehung gestalten. Darüber entstehen Wirkungen und Veränderungen mit den Pflegenden und den Patienten, die bisher von Pflegenden und teilweise von Patienten nur als durchweg positiv für beide Seiten beschrieben wurden.

Ort:

Klinik am Hainberg
Ludwig-Braun-Str. 32
36251 Bad Hersfeld

Referent:

Rüdiger Bauer, Unterostendorf.
Krankenpfleger für Psychiatrie, Master of Social Work (Moscow State University of Service), Leiter IBI-Institut.

Angebote unserer Mitglieder

Im Folgenden informieren wir über einige interessante Angebote unserer Mitglieder. Die Anmeldung erfolgt direkt über die Anbieter.



Im-Haus-Ausbildung

Ausbilderausbildung

Kongruente Beziehungspflege: Das Kongruenz Modell

Die Kongruente Beziehungspflege wurde 1992 entwickelt und erstmals 1997 beschrieben. Es hat sich seitdem in vielen Krankenhäusern, Psychiatrien wie auch somatischen Kliniken und in Altenpflegeeinrichtungen in Deutschland, Österreich und der Schweiz etabliert. In den letzten zehn Jahren hat sie sich wesentlich weiter entwickelt. Mit neuen Instrumenten, wie z.B. der Lebensereignisskala und der Beziehungsprozessplanung ergaben sich neue Möglichkeiten der Anwendbarkeit, der Dokumentation und der Evaluation. Die theoretischen Grundlagen wurden deduktiv und induktiv wesentlich erweitert und die Voraussagen aus der Theorie, etwas die Veränderungswirkung an Symptomen, ohne an den Symptomen direkt zu

arbeiten, haben sich in der Beobachtung als wahr herausgestellt. Darüber entstehen Wirkungen und Veränderungen mit den Pflegenden und den Patienten, die bisher von den Pflegenden und von Patienten nur als durchweg positiv für beide Seiten beschrieben wurden. Teilweise wird von ungeahnten Erfolgen berichtet, die so nicht denkbar waren und die die Erwartungen an eine professionelle Beziehungsarbeit deutlich überstiegen. Für die professionelle pflegerische Kongruente Beziehungsarbeit werden drei wissenschaftliche Grundlagen beschrieben: Die Psychodynamik von Beziehungen in der Beschreibung von J. Watson (1996), der Konstruktivismus im Verständnis von H. Maturana und F. Varela (1984) und die Ergebnisse neurobiologischer Forschung in der Zusammenstellung von J. Bauer (2004, 2006) und E. Kandel (2008).

Inhalte der Ausbildung

Wissenschaftliche Grundlagen der Kongruenten Beziehungspflege. Konstruktivismus und Systemtheorie (Neurobiologische Aspekte der Beziehung, Genfunktionen in Beziehungen, Psychodynamische Aspekte in Beziehungen). Praxis der Beziehungspflege (Beziehungsprozessplanung, Wissenschaftliche Analyse von Daten nach der Grounded Theory, Arbeit mit der Lebensereignisskala). Organisation und Führung (Führungsaspekte des Kongruenzmodells, Organisation im Kongruenzmodell, Anleitung von Mitarbeitern, Multiplikatorenfunktion, Primary nursing = Bezugspflege).

Ziele der Ausbildung

Die Teilnehmer sind nach absolvierter Ausbildung in der Lage

- den Beziehungsprozess professionell und verantwortlich zu gestalten.
- den Beziehungsprozess zu diagnostizieren und zu planen.
- professionelle Distanz und Nähe in den Beziehungen zu bestimmen.
- das Vorgehen im Beziehungsprozess zu begründen und zu dokumentieren.
- die Instrumente der Kongruenten Beziehungspflege einzusetzen.
- das Konzept der Beziehungspflege in den interdisziplinären Kontext einzufügen.
- Kongruente Beziehungspflege theoretisch zu erklären.
- Vorträge, Seminare und Fortbildungen zu Kongruenter Beziehungspflege zu gestalten.
- Pflegende zu Multiplikatoren in Kongruenter Beziehungsarbeit auszubilden.
- Einführungsprozesse in den Krankenhäusern zu gestalten.

Teilnahmevoraussetzungen

Krankenpflegeausbildung oder gleichwertige Ausbildung in einem Gesundheitsberuf. Selbstreflexionsfähigkeit und Abstraktionsvermögen. Bereitschaft zur aktiven Mitarbeit. Verlässliche Zusage zu allen Veranstaltungen. Bereitschaft zum Literaturstudium.

Inhalte

1. Block: Einführung in die Kongruente Beziehungspflege
2. Block: Diagnostik und Planung der Kongruenten Beziehungspflege
3. Block: Wissenschaftlich orientierte Beziehungspflege
4. Block: Diagnostik und Planung der Kongruenten Beziehungspflege (Zwischenkolloquium)
5. Block: Organisation und Führung in der Kongruenten Beziehungspflege
6. Block: Selbsterfahrung in Beziehungen
7. Block: Anleitung von Mitarbeitern und Multiplikatoren der Kongruenten Beziehungspflege
8. Block: Abschlusskolloquium

Trainer

Rüdiger Bauer, Unterostendorf

Fachkrankenschwester für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik, master of social work (moscow state university of service), Ausbilder in personenzentrierter Gesprächsführung.

Weitere Informationen

IBI-Institut, Primelweg 6, D-86869 Unterostendorf, Tel. 08344/991597, Fax 08344/991598, E-Mail ibi@beziehungspflege.de, Internet www.Ibi-Institut.com

Veranstaltungsort und Durchführung

Die Ausbildung wird in den Räumen des jeweiligen Krankenhauses durchgeführt. Die Termine können sich über zwei bis drei Budgetjahre erstrecken, damit die Kosten pro Jahr minimiert werden. Die Termine müssen frühzeitig abgestimmt werden.

Kosten

2.450 Euro pro Block inkl. 19 % Ust, aller Spesen, Fahrtkosten und Unterrichtsmaterialien (Buch: Neue Beziehungspflege erscheint ab 07/09) verteilt auf zwei bis drei Jahre. Abrechnung nach jedem Seminarblock.



Unser Mitglied Rita Rose aus Dortmund machte uns mit dem Angebot „Therapeutic Touch und Energietraining“ bekannt und stellte die Verbindung zur *Imre Kerner International school of Therapeutic Touch and Energy (ISTTE)* her. Sie bietet selbst entsprechende Angebote in ihrer Praxis an und ist über E-Mail unter karoribe@t-online.de zu erreichen.

Therapeutic Touch und Energietraining – Der Energetische Weg

Therapeutic Touch (TT) ist eine ganzheitliche Pflegeintervention und komplementäre Behandlungsmethode, die vor allem die Qualität der Berührung schult und mit dem Energiefeld des Menschen arbeitet. Über die bewusste Berührung an Energiezentren, Energiepunkten oder –linien sowie die Anwendung energetischer Techniken werden heilsame Prozesse gefördert. Vor 40 Jahren in den USA als standardisierte Form der energetischen Behandlung entwickelt, ist das Therapeutische Berühren eine Brücke zwischen „alten Heilweisen“ und neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen. Es liegen über 600 wissenschaftliche Studien, Diplomarbeiten und Berichte aus Krankenpflege und Medizin zu der Methode vor.

Ziel des Energietrainings ist es, das eigene Energiepotential mit Körperübungen und Behandlungen in Verbindung mit Meditation und Atemtechniken dauerhaft zu erhöhen. Dabei werden energetische Blockierungen gelöst und die Wahrnehmung für den eigenen Körper gesteigert. Dieses Training ist ein wesentlicher Teil des energetischen Weges. Eigenwahrnehmung, Konzentration und Aufmerksamkeit für sich selbst zu verstärken, energiereicher und vitaler im Leben zu stehen, ist wichtig für die Selbstvorsorge. Den klassischen Fallen wie z.B. Langzeitstress, Burnout, Berufsmüdigkeit kann vorgebeugt und entgangen werden.

In erster Linie bewirken das Energietraining und Therapeutic Touch Entspannung und die Steigerung der gesamten Lebensqualität und des Wohlbefindens, dazu Schmerzreduktion und Beschleunigung von Wundheilungsprozessen, genauso wie die Bewältigung von Stress, Unruhe und Ängsten durch mehr Gelassenheit, Vitalität und Gesundheit.

Für Ihr Verständnis: Jede/r kann die Methoden, Übungen und Techniken lernen, für sich selbst, den eigenen Weg und die eigene Gesundheit oder um Familienangehörige zu betreuen. Oder natürlich professionell als Pflegeintervention in der Kranken- und Altenpflege, im Gesundheitswesen.

Preise für Wochenendkurse, 2-tägig: 220 Euro.

Preise für Intensivseminare, 5-tägig: 220 Euro.

Seminare 2010

Therapeutic Touch und Energietraining

Haltern am See

- 12. - 13. Juni: Die Kunst des Heilens durch Berühren
- 19. - 20. Juni: Heilen durch Behandlung – Körper und Seele, Erde und Himmel
- 04. - 05. Sept.: Zeremonie, Ritual, Gebet – Bedeutung und Anwendung in der Energiebehandlung
- 11. - 12. Sept.: Das Feuer des Lebens, der Fluss der Gefühle und der ordnende Verstand
- 08. - 10. Okt.: Mysterienschule im Kupferraum.
Die zeremonielle Heilbehandlung –
Vorbereitung und Gegenstände (Teilnahmezahl beschränkt)
- 23. - 24. Okt.: Die Öffnung des Herzens – Nähe und Liebe
- 30. Oktober bis
- 03. November: **Intensivseminar** – Praktikum unter Supervision
- 27. - 28. Nov.: Kupferraum – Die Hohe Schule der Behandlungstechniken (Fortgeschrittene, Teilnahmezahl beschränkt)
- 11. - 12. Dez.: Manifestation, Vision und Spiritualität

Monneren

- 24. - 29. Aug.: **Intensivseminar** – Nur für Frauen – Haut/Berührung/Ekstase – die Energie der Sinnlichkeit

Toskana

- 04. - 08. Juli: **Intensivseminar** – Nur für Männer – Totempfad der Männlichkeit – wer hat schon Angst?
- 12. - 16. Juli: **Intensivseminar** – Medizinrad und Zeremonien – das alte Wissen

Algarve, Portugal

- 19. - 23. Sept.: **Intensivseminar** – Mysterium Natur – die Kraft der vier Elemente

Stuttgart

17. - 18. Juli: Balance durch Kraft von Innen – mit energetischen Methoden und Körperarbeit dem Stress begegnen
02. - 03. Okt.: Mysterium Energie und die Kraft der Berührung
06. - 07. Nov.: Handwerk des energetischen Heilens – das Öffnen der Tore
04. - 05. Dez.: Heilen durch Behandlung – Körper und Seele, Erde und Himmel

Saarbrücken

19. - 21. Nov.: Das Medizinrad als Ratgeber

Zürich

09. - 12. Sept.: Meinen Raum einnehmen – Stimme, Charisma und Manifestation

München

23. - 24. Okt.: Das Feuer des Lebens, der Fluss der Gefühle und der ordnende Verstand

Wien

14. - 17. Okt.: Der Körper im Mittelpunkt – Energetische Körperübungen und Behandlungen – Aufbruch zu neuen Ufern – Teil II

Basel

03. - 05. Sept.: Der Weg zu mehr Energie, Gesundheit und Lebensqualität
12. - 14. Nov.: Manifestation, Vision und Spiritualität

Hamburg (Bargteheide)

09. - 10. Okt.: Therapeutic Touch – Mit den Händen die Seele berühren

Gera

19. - 21. Nov.: Das Medizinrad als Ratgeber

Alle Informationen im Internet unter www.istte.de

Kontakt:

ISTTE – Sabine Dietrich
Reinhard-Freericks-Straße 12, 45721 Haltern am See, Deutschland
Tel. 02364/508885, Fax 02364/3056
E-Mail schule@istte.de

KOSTEN DER FORTBILDUNGEN

Datum	Thema	Kosten Preise für Mitglieder in Klammern	Ort
04. 06. 2010	Keine Genesung ohne Rückfall	100 (80) €	Weimar
26. 06. 2010	Akupressur und Moxabution	100 (80) €	Nürnberg
16./17. 07. 2010	Musik im Pflegealltag	150 (110) €	Bad Krozingen
28. 08. 2010	Stressbewältigung durch Achtsamkeit	100 (80) €	Frankfurt a. M.
24.-26.09.2010	Grundkurs Kongruente Beziehungspflege	160 (120) €	Bad Hersfeld
09./10. 10. 2010	Imagination	80 (60) €	Heidelberg
29./30. 10. 2010	Praxisseminar Aromapflege	150 (110) €	Bad Honnef
05. 11. 2010	Klangtherapie/ Klangschalenmassage	100 (80) €	Schleswig
27. 11. 2010	Sucht und Psychose	100 (80) €	Bitburg
11./12. 12. 2010	Aufbaukurs Kongruente Beziehungspflege	160 (120) €	Bad Hersfeld



GHP – Für eine menschenfreundliche Pflege!



BEITRITTSERKLÄRUNG

Hiermit erkläre ich meinen Beitritt als ordentliches/förderndes* Mitglied zur GHP. Mit der Veröffentlichung in der Mitgliederliste und der Mitgliederzeitung bin ich einverstanden / nicht einverstanden*.

Beginn der Mitgliedschaft _____

Name _____

Vorname _____

geboren am _____

Straße/Nr. _____

PLZ/Ort _____

Mail _____

Beruf _____

Titel _____

Funktion _____

angestellt

selbständig

Mitgliedsbeiträge: **Ordentliche Mitglieder** **5,00 Euro/monatlich**
Schüler/Studenten **2,50 Euro/monatlich**
Fördermitglieder **freiwillig/monatlich**

Meinen Mitgliedsbeitrag von _____ Euro/monatlich zahle ich per

Überweisung

Bankeinzug

halbjährlich

jährlich

Ort/Datum _____

Unterschrift _____

Ich erteile der GHP den Auftrag, die Mitgliedsbeiträge (bis zum Widerruf) von meinem Konto einzuziehen.

Geldinstitut _____

BLZ _____

Konto _____

Ort/Datum _____

Unterschrift _____

* Nichtzutreffendes bitte streichen

Bitte senden Sie diese Erklärung an:

Gesellschaft für Humanistische Pflege e.V.
Polierteich, 24837 Schleswig

Vorstand: Jürgen Hollick (Haar), Eberhard Lempelius (Bremen), Rolf Riebesell (Schleswig), Ulli Schmidt (Schleswig), Stefan Voigt (Fulda).

Bankverbindung: Nord-Ostsee Sparkasse (BLZ 217 500 00) Konto 50 010 244



*GHP –
Für eine menschenfreundliche Pflege!*